**Zeitschrift:** Wissen und Leben
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft
**Band:** 23 (1920-1921)

**Artikel:** Wandlung
**Autor:** Schibli, Emil
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-749713

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

die „höhern Beschlüsse“, die der große Mensch, oft ohne Wissen, vollzieht, auf die welthistorischen „Fügungen“ und weltgeschichtlichen „Ratschlüsse“; „die Dinge vollziehen sich wohl immer logisch, d. h. nach Notwendigkeit, nur kennen wir in der Regel nicht alle in Betracht kommenden Faktoren, so dass es *uns* unlogisch *erscheint*“. Er, der ein „seltsames, oft geradezu unheimliches Misstrauen“ (Markwart (besaß, lehrte seine Schüler: „Deus est qui homines juvat, sagt Plinius, ein Gott ist, wer den Menschen hilft, und dabei wird es sein Bleiben haben bis ans Ende der Tage“.

Und so reiht sich in dieser Schilderung dieser „so einzigartig-vollendeten Natur“, in der „die hervorragenden Eigenschaften des Intellektes aufs schönste ergänzt wurden durch die feine Bildung des Herzens“, ein köstliches Wort an das andere.

Und so wird denn auch durch dieses Buch des wesensverwandten Freundes, — wir brauchen nur „Lied“ durch das umfassendere „Leben“ zu ersetzen — im mannigfachsten Sinne Jacob Burckhardts Wunsch in Erfüllung gehen,

> Dass einst in späten Jahren ein liebend Aug'
> In meinem Lied sein eigen Leid und Glück,
> Und dass ein Geist, der nach der Schönheit
> Pilgert, den treuen Gefährten finde.“

ZÜRICH E. MÜLLER

□□□

# WANDLUNG

Von EMIL SCHIBLI

Am Tage lag die Seele dumpf, gefangen
Im dunklen Kerker, den der Zweifel baute,
Und draußen vor des Gitters Stäben sprangen
Des Hasses Wölfe hoch. Der Seele graute.

Nun ist es Nacht. Die stillen Sterne brennen.
Die Seele steigt, ein Lerchlein, aus dem Zwinger,
Und kann nichts tun, als singen und bekennen:
Ich will zu Gott, dem Licht- und Freudebringer!

□□□

☞ *Diesem Heft liegt ein Prospekt der J. B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, bei, den wir unsern Lesern zur Beachtung empfehlen.*

Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET. Sekretär und zweiter Redaktor: R. W. HUBER.
Redaktion und Sekretariat: Zürich 2, Bleicherweg 13. Telephon Selnau 47 96. Postcheck Nr. VIII 8068.
Expedition, Druck u. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich (Postcheck Nr. VIII 640).